

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Dauergasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Bezirk:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6859-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich. Nr. 2 - vierteljährlich durch den Verlag Dauergasse 21, ohne Preisgeld. Nr. 3 - vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich bestellt. Bezugs-Bestellungen nehmen anderweitig entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Blasiusstrasse 12, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Ausgaben-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 5202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten mittag, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 5202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten mittag, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittag.

Samstag, 16. Oktober 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 484. • 63. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

#### Der allgemeine Vormarsch Bulgariens hat begonnen.

Br. Wien, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Wie die "Südslawische Korrespondenz" von maßgebender Seite aus Sofia erichtet, hat gestern früh der allgemeine Vormarsch der Bulgaren gegen die serbische Grenze begonnen.

#### Der siegreiche Vormarsch der Bulgaren.

Saitchar, Niš und Pirot die nächsten Ziele.

Br. Sofia, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der bulgarische Angriff ist in siegreichem Fortschreiten. Nachdem die serbischen Vorposten zurückgedrängt und das Gebiet unmittelbar an der Grenze überall vom Feind gesäubert worden ist, hat jetzt bulgarische Infanterie, unterstützt von schwerer Artillerie, ihren Angriff gegen die starke serbische Bergstellung bei Sadihöyük gerichtet. Die serbischen Stellungen bei Sadihöyük sind bereits von den Bulgaren besetzt. Auch die Höhe 621 mußte von den Serben geräumt werden. Der Angriff auf den Eisenbahnnodenpunkt Knajevac steht zu erwarten. Auch der Angriff gegen die serbischen Stellungen im oberen Timotatal macht gute Fortschritte. Weliki Isvor mußte in brennendem Zustand von den Serben aufgegeben werden. Die Serben ziehen sich auf der Strecke nach Saitchar zurück und werden offenbar versuchen, ihre Stellungen vor dieser Stadt östlich des Timotusses und die Brückenköpfe über dem Timo zu halten. Nach den hier vorliegenden Meldungen hat der bulgarische Angriff an drei Stellen gleichzeitig eingesetzt. Seine nächsten Ziele scheinen Saitchar, Niš und Pirot zu sein; ein Teil der serbischen Kolonnen, durch deren Überfall auf den bulgarischen Grenzposten die bulgarische Offensive endgültig entschärft wurde, konnte gefangen genommen werden. Der Rest flüchtete in die Gebirgsgegend nach Serbien zurück. Die Gefangenen sollen sich in mildeiderregendem Zustand befinden. Gewaffnete bulgarische Flughämpfer sind donauaufwärts gefahren und verjagten mehrere serbische Transportdampfer, die mit rumänischer Munition beladen waren. Eine Verbindung zwischen Serbien und Rumänien auf dem Schiffsahrtsweg dürfte bereits jetzt nicht mehr möglich sein. Der Enthusiasmus in Sofia ist beispiellos. Man glaubt, daß in einigen Wochen die Verbindung zwischen den deutschen und den bulgarischen Heeren hergestellt sein wird.

#### Die Eisenbahn im Timotatal bereits unterbrochen.

Sofia, 16. Okt. (Zens. Bln.) Die bulgarischen Truppen, die gestern die serbischen Übergriffe abgewehrt hatten, überschritten heute die serbische Grenze scheinbar auf der ganzen Linie. Das Timotatal mit der wichtigen Eisenbahn von Niš zur Donau ist schon nicht mehr für die Serben befahrbar, wodurch der Verkehr Rumäniens mit Frankreich unterbunden ist und lediglich über Schweden gehen muß. Von Niš scheint Befehl gegeben zu sein, äußersten Widerstand zu leisten.

#### Die von drei Seiten bedrohte serbische Armee.

Br. Rotterdam, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach den letzten Telegrammen, die aus der Londoner serbischen Gesandtschaft aus Ništingen, nimmt der dreiseitige feindliche Druck nach allen Seiten zu. Der Feind wählt die verlebarte Stelle. Obwohl die Serben seit dem 1. Oktober Tag und Nacht wütenden Angriffen ausgesetzt sind, halten sie noch immer den Feind auf, dessen Nachangriffe sich nur Schritt für Schritt vordringen können. Die Bahnen seien vom Feinde noch nicht erreicht.

#### Serbische Überläufer.

W. T. B. Sofia, 16. Okt. (Richtamlich.) Nach Meldungen aus Strumica haben sich dort gestern 950 serbische Überläufer mit ihren Gewehren den Grenzbehörden ergeben.

#### Die vergeblichen Kämpfe der Serben.

Br. Osnabrück, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Sofioter Berichterstatter des "Az Et" meldet: Die Ostgrenze Serbiens ist beinahe ganz unverteidigt. Nur kleine Truppen halten die Grenzwache. Deutsche Flugzeuge, die dieses Gebiet durchflogen, wurden kaum beschossen, als ob die Serben die vergeblichkeit ihres Widerstandes einsähen. Bei den bulgarischen Grenztruppen meldeten sich von Tag zu Tag immer mehr Überläufer.

#### Große Proviantvorräte in den besetzten Gebieten Serbiens.

Br. Osnabrück, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet: Unsere vorliegenden Truppen finden in den besetzten Ortschaften große Vorräte, woraus zu ersehen ist, daß es in Serbien in diesem Jahre eine außergewöhnlich gute Ernte gab. Die Serben kämpfen verzweifelt, ohne Siegeshoffnung, bloß um die Waffenkrete.

#### Aufgabe von Niš als Regierungssitz!

Berlin, 16. Okt. (Zens. Bln.) Der "Secolo" meldet aus Bukarest vom 13. Oktober: Die serbische Regierung verlegte ihren Sitz nach Mitrovitsa; sie gab also Niš auf.

#### Ein dringender Hilferuf aus Serbien.

Zens. 16. Okt. (Zens. Bln.) Französische Blätter veröffentlichten eine offizielle Meldung aus Niš, in der Frankreich und England ernahmt werden, doch unter dem Vorwand der Regelung der Modalitäten des Ein-



greifens keine Zeit mehr zu verlieren. Diesmal könnte ein Fehler eine Katastrophe herbeiführen. Wenn Serbien länger den eigenen Straßen überlassen und niedergezungen werde, würde es des zehnfachen Strafzuschlags bedürfen, die begangenen Fehler wieder gutzumachen.

#### Befestigung von Warna und Burgas.

Stockholm, 16. Okt. (Zens. Bln.) Die "Värshöja Vojvodstvo" erhält aus zuverlässiger Quelle in Sebastianopol, daß die bulgarischen Schwarze-Meer-Dächer Warna und Burgas eifrig und eiligst befestigt werden. Die Einfahrt in den Hafen sei allen Schiffen verboten. Den Einwohnern wurde streng untersagt, abends Licht zu haben.

#### Eine zuversichtliche Auflistung des bulgarischen Ministers des Äußern.

Br. Osnabrück, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Wie aus Sofia berichtet wird, äußerte der bulgarische Minister des Äußern Popow einem Journalisten gegenüber: Wir haben alle die Hoffnung, daß Griechenland nichts unternommen wird, so lange die Zentralmächte siegen. Griechenland könnte uns nur gefährlich werden, wenn die Kraft der Zentralmächte nachlässt. Rumänien bleibt ebenfalls neutral, da es gar kein Interesse hat, sich in den Krieg einzumischen. Rumänien kann abwarten, bis das Ergebnis des Kampfes sichtbar wird. Die Türkei ist unser aufrichtigster Nachbar. Wir sind stolz auf unsere Armee; sie wird ihr Ziel erreichen, das sie sich gesetzt hat.

#### Kundgebungen in Wien für Bulgarien.

W. T. B. Wien, 16. Okt. (Richtamlich.) Gestern abend fand vor der bulgarischen Gesandtschaft eine imposante Kundgebung anlässlich des Eintritts Bulgariens in den Krieg statt, wo der Schriftsteller Mandel an den am offenen Fenster erschienenen Gesandten eine Ansprache richtete. Der Redner schloß mit begeisterten Hochrufen auf den Namen der Bulgaren, das bulgarische Heer und Gott. Begeisterte Rufe: "Hoch Ferdinand! Hoch Bulgarien!" folgten dieser Ansprache. Der Gesandte Loscher erwiderte mit einem

Dank und einem Hoch auf Kaiser Franz Joseph und die Armee. Nach der Kundgebung vor der bulgarischen Gesandtschaft zog die Menge vor die türkische Botschaft und darauf zur deutschen Botschaft. Von dort bewegte sich der Zug zum Kriegsministerium, wo nach einer Kundgebung Hochrufe auf Kaiser Franz Joseph und die österreichisch-ungarische Armee ausgebracht wurden, worauf sich der Zug auflöste.

#### Wachsende vierverbandsfeindliche Strömung in Griechenland.

Guneris wieder der kommende Mann?

Br. Athen, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die allgemeine Stimmung der Bevölkerung ist mehr als je auf ein starkes Festhalten der Neutralität gerichtet. Die Opposition gegen Zaimis wächst täglich. Die Mehrzahl der Blätter verurteilt den Ministerpräsidenten Schwäbe gegenüber den Drohungen des Vierverbands und verlangt dringend den energischen Protest gegen die Fortdauer der Vergewaltigung der Neutralität Griechenlands gegen die Ententetruppen in Saloniki. Mehrere Minister, unter ihnen Dragumis und der allseits beliebte Theotokis, bestehen auf einem Wechsel in der Besetzung des Postens des Ministerpräsidenten. Das Ministerpräsidenten soll durch Gunaris übernommen werden. Zaimis sollte entweder das Ministerium des Innern übernehmen oder gänzlich aus der Regierung ausscheiden. Wie im gleichen Maße das Ansehen des ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos abnimmt, wächst der Freundekreis um Gunaris.

#### Griechenland willens, den griechisch-serbischen Vertrag zu kündigen?

Serbien beabsichtigt den Vertrag zu veröffentlichen.

Berlin, 16. Okt. (Zens. Bln.) Der "Voss. Blg." wird aus Sofia gemeldet, nach an mancher Stelle eingegangenen Nachrichten aus Athen sei Griechenland entschlossen, seine Neutralität unter allen Umständen zu wahren. Die griechische Regierung bestätigte den Bündnisvertrag mit Serbien zu kündigen. — Der "Nouvelliste de Lyon" meldet aus Athen: Da Griechenland nicht am Kriege teilnehmen will, soll Serbien beabsichtigen, den Bündnisvertrag mit Griechenland zu veröffentlichen.

#### Erörterung des casus foederis in der griechischen Presse.

W. T. B. Athen, 16. Okt. (Richtamlich.) Die gesamte Presse erachtet lebhaft den casus foederis. Die regierungsfreudlichen Blätter erachten ihn einmütig als nicht gegeben. — Der "Messenger d'Athènes" schreibt, daß in dem griechisch-serbischen Vertrag von dem Eingreifen seitens einer dritten Macht die Rede ist, was jetzt nicht der Fall sei. Auch hohe Serben zeihen im Verein mit der Entente die Beziehungen zu Bulgarien abgebrochen. Die befreite Neutralität wahrt gegenwärtig am besten die griechischen Interessen. Die Einzelblätter vertreten die gegenteilige Ansicht, jedoch ohne großen Nachdruck.

#### Französische Besorgnisse über die Abschwächung Griechenlands.

Die Gefahr des Losbrechens des heiligen Kriegs.

Br. Wien, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der "Pariser" und das "Journal" stellen erbittert fest, daß Griechenland vom Vierverband abschwankt. Sie schreiben, es sei nicht die erste und letzte Enttäuschung. "Figaro" warnt vor allzu乐观em Optimismus bezüglich Rumäniens. In einem höchst bedeutsamen Leitartikel des "Tempo" heißt es: die mittelbare Gefahr eines feindlichen Sieges auf dem Balkan sei das Losbrechen des heiligen Kriegs in den Balkanien. bisher seien überall große Vorbereitungen gemacht worden und die Muselmanen erwarteten nur das Signal des Siegreichen Pariser, um zur Eroberung zu schreiten. Frankreich könnte also seine Kolonien in Afrika verlieren. Deshalb werde die Expedition nach dem Balkan mit großer Kraft ausgebaut. Das Schicksal Frankreichs entscheide sich vielleicht in der Champagne oder in Mazedonien.

#### Griechenland bleibt unter allen Umständen neutral.

Nähigung des Bündnisvertrags mit Serbien?

Br. Sofia, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Laut an mancher Stelle eingegangenen Nachrichten aus Athen ist Griechenland entschlossen, seine Neutralität unter allen Umständen zu wahren. Die griechische Regierung bestätigte den Bündnisvertrag mit Serbien zu kündigen. Ein zweites Telegramm aus Sofia meldet, die Regierungen Griechenlands und Rumäniens haben in Sofia mitteilen lassen, daß sie ihre neutrale Haltung beibehalten werden, so lange sich Bulgarien darauf beschränkt, seine berechtigten Interessen Serbien gegenüber zu wahren. Eine Delegation ist der bulgarischen Regierung, in der die Willkürakte der Bulgaren dargelegt werden und nachgewiesen wird, daß die Serben der pro-gegnerischen Partei seien, ist nach Athen und Bukarest abgegangen.

#### Das Durcheinander in Saloniki.

Konstantinopel, 16. Okt. (Festl. Blg.) In Saloniki scheint ein ziemliches Durcheinander zu herrschen: Order, Konterorder, Desorder. Die abtransportierten Entente-truppen lehnen wieder zurück, nachdem sie mehr

zere Kilometer vorangegangen waren. Aus guter Quelle verlief die griechische Regierung Lehnt es ab, ferner Gisenbahnsägen für die Expedition dieser Truppen zu stellen.

### Turkische Haltung Rumäniens:

Demerkundliche Ausschüsse eines Balkanstaates.

Br. Budapest, 16. Okt. (Sig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Großes Aufsehen erregt ein Leitartikel der Balkanzeitung "Buna". Das Blatt schlägt die Balkanlage und führt aus, daß es Bulgarien gelungen sei, mit Griechenland ein Übereinkommen zu treffen. Das Blatt schreibt dann weiter: Rumänien kann Gott danken, daß es einen König hat, welcher stärker ist als der König von Italien, und eine Regierung, die flüger ist als das Kabinett der Solandra und Sonnino. Aber auch Rumäniens Volk erweist sich als flüger als das italienische. Bratianu reiste die Eglise zu Rumäniens.

### Ein Requiem für König Karl von Rumänien in Sofia.

W.T.B. Sofia, 16. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur fand in der katholischen Kirche auf Veranlassung des Hofes und der Regierung zum Gedächtnis König Karols ein Requiem statt. Nach dem Requiem batte der rumänische Gesandte Dervissi dem Ministerpräsidenten Stodolowov für die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung, die nicht verfehlte werde, sowohl auf die Regierung wie auf die öffentliche Meinung Rumäniens eine mühelose Wirkung ausüben.

### Der verschobene italienische Ministerrat.

Die Unfähigkeit der auswärtigen Minister des Bierverbandes

W.T.B. Mailand, 16. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) "Corriere della Sera" meldet aus Rom: Der Ministerrat, der für gestern nachmittag erwartet wurde, ist auf heute vormittag einberufen worden. Sonnino soll seit einigen Tagen unfähig sein und fühle sich noch nicht besser. Sein Zustand sei jedoch nicht beunruhigend.

Dazu bemerkt die "B. B." : Wo die Erfolge fehlen, stellt das ärztliche Urteil zur rechten Zeit sich ein. Eben so ist Delcasse seinen Dienstboten bemüht, Grey hat sich vorsichtigweise schon vor mehreren Monaten auf Bindehautentzündung behandeln lassen, und jetzt fühlt auch Sonnino sich „noch nicht besser“. Es steht nicht gut um die Leiter der Bierverbandsdiplomatie, die von Misserfolg zu Misserfolg schreiten und das endgültige Scheitern ihrer Kunst vor Augen sehen.

### Italiens Fernbleiben vom Balkansfeldzug.

W.T.B. Rom, 16. Okt. (Richtamtlich.) Der Beschuß, das italienische Heer vom Balkan fernzuhalten, wurde, nach der "Stampa", während der Unterredungen gezeigt, die Salandra jüngst im Hauptquartier mit dem König und Godorina hatte. Die Ankündigung trifft auf den entschiedenen Widerspruch der nationalistischen und radikalen Kriegsparteien, der sich freilich in der Presse nur durch wenige Stellen äußert. "Giornale d'Italia" hält es für ausgeschlossen, daß sich Italien im Augenblick dazu verpflichten könnte, Truppen nach dem Orient zu entsenden. Dagegen sei es richtig, daß Italien, wenn es sich auch nicht tatsächlich an dem Unternehmen beteiligt, der gemeinsamen Sache doch seine wichtige Unterstützung leistet. Der "Avanti" sieht die Gründe, welche die italienische Regierung von einer Teilnahme am Balkanschlange zurückhalten, folgendemzufügen: Der Truppenüberfluß Italiens sei mehr scheinbar als wirklich, da der Gebirgsrieg infolge der erhöhten Anstrengungen eine häufigere Abwaltung und infolge der Schwierigkeiten bei der Zufahrt eine unverhältnismäßige Riege Standesentruppen gegenüber den Standsentruppen erforderlich. Ein weiterer Grund sei der, daß Italien bisher weder gegen Deutschland noch gegen die Türkei trock. der erfolgten Kriegserklärung Krieg führte. Der "Sacro egoismo" macht es nicht ratslich, diese Lage zu ändern. Schließlich erklärte der "Avanti", daß die Gründe, die Italien veranlaßt hätten, eine beobachtende Haltung gegenüber dem Balkansfeldzug einzunehmen, noch wachsen, anstatt abnehmen.

## Die Balkanlage und Weiteres.

Der Eindruck, den Bivianis Rede auf die Deputiertenkammer gemacht hat, ist nach unveröffentlichten Bezeugungen in Pariser Telegrammen Genfer Blätter wenig

günstig gewesen. Die Kammer erwartete bestimmt Mitteilungen über die Unterstützung der französischen Mission auf dem Balkan, aber sie bekam nur zu hören, daß Russland „morgen“ an der Seite seiner Verbündeten zur Unterstützung Serbiens herbeieilen werde. Über die Schwierigkeit, dies „morgen“ zu verwirklichen, sagte Bivianis vorsichtigerweise nichts, ebenso unterließ er es, die Zuversicht seiner Hörer durch erinnernde Angaben über die Stärke der in Saloniki ausgesetzten Truppen zu bestätigen. Die Vermutung hat triftige Gründe für sich, daß das Landungskorps einschließlich hoffnunglos gering ist und überhaupt nicht auf eine Höhe gebracht werden kann, die eine große Aktion mit Aussicht auf Erfolg er möglichen könnte. Die in Saloniki zusammengezogenen Truppen bestehen überwiegend aus Franzosen, die Engländer haben hier wieder einmal den Grundsatz befolgt, andere für sich arbeiten zu lassen. Bivianis Darstellung der Lage, in der sich Rumänien befindet, und seine freilich verschleierte Ankündigung der Teilnahme dieses Staates an dem Kriege gegen uns und unsere Verbündeten müssen auf jeden Kenner der Balkanlage als Ausdruck der Verlegenheit wirken. Es liegt nichts vor, was die Errichtung zu widerlegen vermöchte, daß Rumänien bei der Politik der Neutralität verborren wird. Darüber ist an dieser Stelle schon mehrfach gesprochen worden; neue Beweise, die das Bild der Lage in diesem Segment der Weltkriegs verändern könnten, sind nicht wahrnehmbar. Die vor einigen Tagen verbreitete Mitteilung, daß Russland seinen Durazmarch durch die Dobrudscha antilden werde, woraus in Balkan die entsprechenden Folgerungen gezogen werden müssten, verdient schwerlich anders als ein Bluff des Bierverbandes bezeichnet zu werden. Über vielleicht ist die Mitteilung nur ein Manöver der Gruppe Filipescu-Lake Tonescu. Die rumänische Regierung wird sich durch solche Treibereien um so weniger beirren lassen, je sicherer es ist sich die faktische Möglichkeit einer Verwirklichung jener vermeintlichen Androhung vorzustellen. Dem es ist nicht einzusehen, woher das russische Heer kommen sollte, das den Durchzug durch Rumänien erwingen könnte. Die Ankündigung Bivianis, daß „morgen“ russische Truppen an der Seite von Franzosen und Engländern auf dem Balkan kämpfen werden, muß als eine sehr irrtümliche Ausweisung auf eine Zukunft gelten, die in äußerst nebelhafter Ferne hinter dem Morgen und auch dem übermorgen liegt. Der Entschluß Bratianus, seinen russischen Truppenmarsch zu dulden, wird aller Voraussicht nach gar nicht auf die Probe gestellt werden. Inzwischen bedeutet der Rücktritt Delcassés ein weit hin laufendes Signal der Unfähigkeit, mit der die Diplomatie des Bierverbandes in dies Balkanabenteuer hineingegangen ist und mit der sie zusehen muß, wie alle ihre leichtsinnigen Hoffnungen, gegründet auf Hochmut und Unkenntnis, durch die Waffengewalt der Mittelmächte und der mit ihnen verbündeten Staaten im Südosten zerstochen werden. Ob Delcassé gegangen ist, weil er die Landungen in Saloniki vergebens widerstanden habe, oder ob man ihn als Standesherr in die Wüste schickt, jedenfalls trostet es in Paris, und vielleicht wird es bald in London ebenso trostet. Es kann uns freilich gleichgültig sein, welche Nachfolger die Herren Delcassé und Grey bekommen, auch sind wir nicht im geringsten begierig auf den Sturz Sir Edward Greys, meinen sogar, daß ein auswärtiger Minister mit so sichtbaren Misserfolgen für uns weit, angenommen als einer mit noch unbestellter Führungslinie sein kann, aber die Feinde mögen immer noch glauben, daß wir mit ärgerster Spannung davon harren, was bei ihnen abseits der militärischen Maßnahmen gerichtet, die für uns selbstverständlich von entscheidender Wichtigkeit sein und bleiben müssen. Deshalb sollten sie wissen, daß wir jetzt, wo alles sich so ausgezeichnet entwirkt und verwirkt, mit einer nicht zu überstiegenden Seelenruhe auf das aufgestörte Treiben in den Hauptstädten der Bierverbandsmächte blicken. Die Schwierigkeit ist für uns nur, festzustellen, wo der Hauptquell des Bedrohung für uns als Bedrohter sprudelt mög. Wenn wir Preise für Leistungen auf dem Gebiete der Tagesspflege verteilen könnten, möchten wir aber doch empfehlen, den ersten Preis an das bedauernswerte Italien zu geben. Ebenfalls kommt uns von dort die größte Heiterkeit, die reinste aller Freuden, die Schadenfreude.

allerdings gewisse geistige und musikalische Beziehungen zum ersten Satz unterhält, und ließ darauf erst den "Trauermarsch" folgen, der nun — nach "des Helden Tod" von Trout und Trost zu Kunden hat. Zugestanden; doch wenn ich nicht irre, ist es ein sehr ernsthafter Beethoven-Etihadist, Hector Berlioz, gewesen, der gerade die beiden Sätze "Scherzo" und "Finale" als zusammengehörig betrachtete und in den Rahmen des "Programms" einer Heldeninfonie einzufügen suchte mit dem Hinweis: daß "Scherzo" nach dem Trauermarsch habe etwa auf die Kampfspiele am Grabhügel des Helden hinzudeuten, daß "Finale" als endliche Siegesfeier — eine allerdings mehr von äußerlichen Gesichtspunkten bestimmte Aufführung. Ebenfalls zugestanden: genug, die Sinfonie fesselte — sowie — vom ersten bis zum letzten Ton und wird gewiß lange noch nachhalten in den Herzen der Hörer.

Nach der Heldeninfonie trat ein lieblicher Friedensbote herfür: es war unsere unvergessene, allbekannte Virgit Engel — bis zur Stunde unerachtet und, wie es scheint, unerachtet, da denn ihr Blas im Hoftheater-Ensemble noch heute lebhaft! Mit einer selten gehörten, eigentlich italienisch komponierten, doch gestern deutlich gesungenen "Konzert-Arie" von Mozart führte sie sich ein. Es ist wohl die einzige Arie, für die Mozart nebst dem Orchester auch ein Klavier vorschrieb; die erzielten Effekte sind außerordentlich. Frau Engel sang die Kantinen mit zauberhaftem Ausdruck, die Fiorituren mit schwunghafter Grazie: reizvolle Portamenti, Schwertöne

### Der Krieg der Türkei.

#### Der amtliche türkische Bericht.

W.T.B. Konstantinopel, 16. Okt. (Richtamtlich.) Das Hauptquartier berichtet: An der Dardanellenfront hat sich nichts Bedeutendes ereignet. Bei Anatolia und Ägäis zu beiderseits zeitweise auschweifendes Gewehr- und Geschützfeuer und Bombenwerfen.

Bei Gedöl-Bahr derartig von unserem rechten Flügel gegen die feindlichen Schlupfgräben geschossen, daß Bombe einen Brand. Unsere Artillerie beschoss die feindliche Artillerie, die unseren linken Flügel beschoss, zum Schweigen.

Eine einstündige Feuerpause brach in einem feindlichen Lager bei Zelle Burnu aus. — Sonst nichts von Bedeutung.

#### Zunehmende Erregung in Persien.

Br. Konstantinopel, 16. Okt. (Sig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Die vom 10. September kommenden, eben hier eingetroffenen Berichte aus Perseien sprechen von zunehmender Erregung in Südpersien, besonders in Schiras und Isfahan. Die hohe Gesellschaft und die Nobelpaläste Isfahan hatten bei Abgang des Berichts geschlossen, dem Wunsch der Stadt Schiras, wo gleichfalls der englische Komul ermordet worden ist, nachzukommen und dahin eine Expedition auszurüsten. Die Tochter zeigt den achtjährigen Wunsch aller Perserfreunden, die Engländer, die durch ihr anmaßen und es aufzutreten und durch die Besetzung von Bender-Busiria, sowie die Besetzung der offenen Stadt Altorvid, die politischen Wodenken veranlaßt haben, aus Südpersien zu vertreiben. Aus Nordpersien wird berichtet, daß die Russen nach Enzeli und Rosch je tausend Mann geschickt haben, umgeben um Persien gewohnt in den Kampf hineinzugehen. Die persischen Blätter erklären aber einmütig, daß alle diese Pläne unzustandig wären. Viel wahrscheinlicher sei es, daß Persien gegen Russland kämpfen wird.

#### Auf den östlichen Kriegsschauplätzen.

##### Auch Sasonow will zurücktreten?

Br. Wien, 16. Okt. (Sig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Die "Wiener Zeitung" meldet aus Petersburg: Der Minister des Außen Sasonow hat sich ins Hauptquartier begeben, um seinen Rücktritt anzubieten.

Dazu bemerkt die "Voss. Zeitg." : Die Nachricht ist von keiner anderen Seite bestätigt, entbehrt aber nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit. Die Größe der Bierverbandsniederlage auf dem Balkan und die ungewöhnlich scharfe Angriffe der "Rouje Wremja", die Sasonow für alle noch bevorstehenden und aus dem Balkanzusammenbruch sich ergebenden Opfer verantwortlich macht, könnten wohl Grund genug für den Leiter der russischen Außenpolitik sein, seinen Rücktritt wenigstens anzubieten.

#### Das Drängen zum Abschluß eines russisch-japanischen Bündnisses.

W.T.B. London, 16. Okt. (Richtamtlich.) Die "Times" meldet aus Petersburg: Das Ministerium des Außen hat einen Bericht erhalten, nach dem in Tokio der Wunsch geäußert werde, daß die Vorbereitungen zum Abschluß eines russisch-japanischen Bündnisses so schnell wie möglich beendet würden. Bereitsweise verantwortlich macht, könnten wohl Grund genug für den Leiter der russischen Außenpolitik sein, seinen Rücktritt wenigstens anzubieten.

#### Rusland erhält neuen Kredit.

W.T.B. Peterburg, 16. Okt. (Richtamtlich. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach Erfundigungen beim Finanzminister hat ein Meinungsduell zwischen den Finanzministern der verbündeten Länder neuerlich die vollkommenen Simmertüte der russischen, englischen und französischen Regierung ergeben, alle Hilfsquellen zu vereinen, um den gegenwärtigen Krieg zu einem Siegreichen Ende zu führen. Zu diesem Ziel haben die Alliierten Russland die notwendigen Kredite zur Begleichung der Bestellungen gewährt, die für den Heeresbedarf gemacht werden sind sowie zur Bezahlung der Bausen und Amortifizierung der Auswärtigen Anleihen und der öffentlichen Anleihen. Die Schwierigkeiten, welche bisher noch der Bezahlung der von den Alliierten in Amerika gemachten Bestellungen entgegenstanden, sind wesentlich darum beseitigt worden, daß der Kreditnahmen, die durch die englisch-französische Anleihe im Betrage von 500 Millionen Dollar und anderen von den alliierten Regierungen geplanten Maßnahmen getroffen sind, aus der Welt geschafft. Zu gleicher Zeit ist auch zwischen dem Bank of England und dem russischen Finanzminister ein Abkommen geschlossen worden, welches den russischen Banken gestattet, kurzfristige Wechsel auf die englischen Finanzinstitute zu geben.

und Triller begegnen noch besonders ihre vornehm gebildete Gesangstechnik. Nicht minder gelangen ihr hernach die Bilder von Schubert und Schumann, für welche sie ein gar holdes, mädchenhaftes Empfinden einzieht, und ihre sühesten Töne, die nichts von ihrer feurigen Weichheit und ihrem lieblichen Klangkreis eingebüßt, — eher daran gewonnen haben. Daß die Künstlerin mit ihrem Vortrag nicht nur zierlich zu schmeichelchen, sondern wohl auch einmal tiefer zu greifen vermag, bewies sie im Schumannschen lied "Stille Tränen". Vom Publikum wurde Virgit Engel in stürmischer Weise gefeiert. Ihr Klavierbegleiter war Herr Hans Weisbach, der nicht nur musicalische, sondern auch poetische Einführung befand; doch möge im Hinblick auf den großen Raum vor einem allzu verzerrten, im Hintergrund des Saales unhörbaren Pianissimo gewarnt sein.

Das Kurochester brachte zwischen den genannten Gesangsvorträgen noch eines der Brandenburgischen Konzerte von J. S. Bach zu Gehör: ihrer sechs hatte der Meister für den funktionskranken Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg geschrieben. Das vorliegende Dritte in der Reihe bleibt ohne Blasinstrumente; aber die Streichinstrumente sind in verschiedene selbständige Gruppen geteilt, die zu reicher Poliphonie und echoähnlichen Imitationen ausgenutzt erscheinen. Brummhaft und scharfbar prächtig folgert das Singangs-Allegro daher, fast italienisch ausgedrückt ein zweites, Schluss-Allegro. Die Ausführung hob das Werk aufs Beste: das Altbassinetto trat uns wie etwas ganz Selenes,

## Unterhaltungsteil.

### Kunst.

Unter einer in Abbruch der Kriegszeit ganz überraschend zahlreichen Beteiligung des Publikums wurde gestern der Reigen der "Philharmonie" im Kurhaus eröffnet. Manche Einberufungen zum Dienstdienst haben die Reihen des Kurochesters stark gelichtet: verschiedene erste Kräfte der Kapelle — die beiden Konzertmeister Thomann (Violine) und Schildbach (Cello) voran — glänzten durch ihre Abweisenheit; doch um den altherühmten Stamm sammelten sich tüchtige Helferkräfte, und so war auch gestern ein gesichertes Erfassen der orchesterlichen Aufgaben gewährleistet. Herr Musikdirektor Karl Schuricht war, wie immer, mit Feuerreifer bei der Sache, und seine lebendig angeregte Direktion übte ihre bekannte suggestive Wirkung: das Orchester folgte mit aufmerksamer Hingabe und das Publikum — begeistert.

Mit Beethoven wurde begonnen — fast selbstverständlich in jolper Zeit — mit der Cello-Sinfonie. Das gewaltige Werk, in leidenschaftlicher Dramatik vorübertauschend, legte wieder alles in ungeheure Bewegung. Dem wie von unbeweglichem Trost und Tatendrang erfüllten "Allegro" ließ der Dirigent gestern, entgegen der Beethovenischen Anordnung — erst noch das ernstreichig beliebte "Scherzo" folgen (das ja



bewohnt sind. Soweit sich bei der praktischen Durchführung des Familienunterstützungsgesetzes Mühsal überdegen, sind die den betreffenden Stellen übergeordneten Behörden bemüht, etwaige Härten im einzelnen Falle auszugleichen. In Preußen ist für die Entscheidung derartiger Beschwerden in letzter Instanz nicht das Kriegsministerium, sondern allein das Ministerium des Innern zuständig.

Die auf Grund des Familienunterstützungsgesetzes in der geschilderten Weise verfolgten Frauen der Kriegsteilnehmer erhalten, wenn sie während des Krieges niederkommen, überdies auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. April 1915 als Wochenlohn noch einen Beitrag zu den Kosten der Erziehung und einem Wohngeld. Nicht der Kriegsteilnehmer nicht in seiner Familie zurück, so waren bisher die reichsweitigen Unterstützungen zunächst solange weiter zu zahlen, bis den Hinterbliebenen die militärischen Verpflegungsgebühren geändert wurden. Der Reichstag hat jedoch eine Ausdehnung des Familienunterstützungsgesetzes dahin beschlossen, daß die Familiensicherung noch während dreier Monate über den Zeitpunkt hinaus weiter gewährt wird, von dem an die den Hinterbliebenen auf Grund des Militär-Hinterbliebenengesetzes zu zahlenden Bezüge wiederholt sind. Dieses bedeutet für die Kriegshinterbliebenen innerhalb eines Bestellermessens eine Verbesserung, als in Zukunft eine monatliche Doppelzahlung von Familienunterstützung und Hinterbliebenenversorgung stattfindet. Die Höhe der Militär-Hinterbliebenenversorgung hängt von dem militärischen Dienstgrad des Verstorbenen ab. Die Witwe eines Gemeinen erhält jährlich im allgemeinen 100 M., die eines Unteroffiziers 200 M., die eines Feldwebels 300 M. Die Waisen Gelder betragen für das vorsterbende Kind ½, für das elterlose Kind ¼ dieser Witwenversorgung. Die unter gewissen Voraussetzungen bei größerer Kindergabe nach dem Militär-Hinterbliebenengesetz eintretenden Abzüge werden im Unterstützungswoche ausgeglichen. Den Eltern eines Kriegsteilnehmers kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein sogenanntes Kriegsbelohnung bis zur Höhe von 250 M. gewährt werden, wenn der Verstorbeine ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestreitet hat. Über diese vom Gesetz geregelte Versorgung hinaus darf jedoch, wenn der im Kriege Gebliebene zwar nicht der Erbhaber war, aber zum Lebensunterhalt der Eltern wesentlich beigetragen hat, eine einmalige Unterstützung gewährt werden. Außerdem zahlt die Militärverwaltung unter gewissen Voraussetzungen auch anelichen Kindern und schullos gebliebenen Geschwistern. Sozialkinder, Adoptikinder und Pflegekinder bleiben gleichfalls nicht unberücksichtigt, wenn der Verstorbeine für diese bis zum Eintritt in das Heer oder bis zu seinem Tode wie ein Vater gesorgt hat.

Um die Witwen und Waisen in die Lage zu versetzen, sich nach Möglichkeit auf gelundene wirtschaftliche Grundlage eine neue selbständige Existenz zu gründen, erfolgen für den Fall eines Bedürfnisses weiterhin auch noch besondere Zuwendungen an Hinterbliebene, bei denen das bisherige Arbeitseinkommen des verstorbenen Kriegsteilnehmers zugrunde gelegt wird. Außerdem darüber, unter welchen Voraussetzungen solche Zuwendungen gewährt werden können, erteilt erlangter Anweisung folgt die Ortsbehörden des Wohnortes der Hinterbliebenen sowie die Sozialstellen der Königlichen Regierungen, von denen die Hinterbliebenen die Versorgungsgebührnahmen erhalten.

Sowohl die baulichen Maßnahmen, wie diese zur Beseitigung jeder Not nicht ausreichen, bietet sich der privaten Fürsorge ein dankbares Feld der Tätigkeit. Sie wird notigenfalls durch die Mittel der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen" instand gesetzt, willkam einzutreten. Zum Schlus noch erwähnt werden — was nicht allgemein bekannt zu sein scheint — daß die Hinterbliebenen neben der Versorgung aus Militärmitteln in schlechten Fällen einen gesetzlichen Anspruch auf die Witwen- und Waisenrente nach der Reichsversicherungsordnung haben. Wer neben dem Verstorbenen auch die Eltern ihresseits für den Fall des Alters und der Invalidität sowie zugunsten der Hinterbliebenen versichert, so erhält die Witwe außer den Renten auch noch ein einmaliges Witwen geld und die Vollendung des 15. Lebensjahrs der Kinder für diese eine Waisen aussteuer.

#### Gegen den Lebensmittelwucher.

Eine Eingabe der Gewerkschaften und sozialdemokratischen Partei.

**Br. Berlin, 16. Okt. (Ein. Drucksbericht. Bef. Bl.)** Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und der Vorstand der sozialdemokratischen Partei haben dem Reichskanzler eine Eingabe überwandt, in der sie entschieden um Maßnahmen gegen den Lebensmittelwucher ersuchen. In dieser Eingabe heißt es: Die Unterzeichnenden nehmen erneut Anlaß, Erzettel auf die unerträglichen Preiseigungen unserer Nahrungsmittel zu lenken. Durchthat sind die Klagen der Familien von Kriegsteilnehmern, die fortgesetzt an uns gelangen. Verzweiflungsboll wird die Lage, wenn Krankheiten in den Familien den Verdienst der Frau schwämmen oder die Krankheit der Frau ihn vollständig aufheben. Mit den Notleidenden müssen wir den bitteren Vorwurf erheben, daß es in Deutschland leider eine große Interessengruppe gibt, die achilos an diesem Jammer vorübergeht, ja, der diese Preisblase noch nicht genug ist. Klingt es nicht wie Hohn auf die Lage der ärmeren Volksklassen, wenn heute eine Altigenzellschaft nach der anderen ihre hochgesteckten Gewinne aus der Nahrungsmittelindustrie befürwortet? Wir bestreiten aber auch mit aller Entschiedenheit, daß die Landwirtschaft auf diese hohen Preise ihrer Produkte Anspruch hat. Es ist nicht wahr, daß die Landwirte erheblich gestiegene Produktionskosten haben. Wir haben durch eine Umfrage auf einer Anzahl großer Güter in der Provinz Brandenburg festgestellt, daß die Löhne gleich geblieben sind, Lohn erhöhungen über 20 bis 30 Pf. pro Tag zu den Seltenheiten gehören. — Die Eingabe gipfelt in folgenden Forderungen an die Reichsregierung: Höchstpreise für Vieh, Einführung eines Verteilungssystems für Fleisch und Fett, Vermehrung der Milchproduktion sowie Höchstpreise und gerechte Verteilung für Graupen und Kartoffeln.

#### Wie die Reichskartoffelfstelle arbeiten will.

**W. T.-B. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.)** Am 12. Oktober wurde in einer Sitzung im Reichsamt des Innern die Geschäftsaufteilung der Reichskartoffelfstelle als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von zunächst 5 Millionen Mark mit dem Zweck, den Abschluß von Verträgen in Speisekartoffeln im freien Verkehr zu vermitteln, gegründet. Zur Erfüllung ihrer Aufgabe will sie den gesamten deutschen Kartoffelhandel und die Kartoffel erzeuger heranziehen; die G. m. b. H. wird also nicht etwa nur die Personen und Verbände, die sich mit Kapital beteiligen, berücksichtigen, sondern jedes preiswerte Angebot, insbesondere auch aus Kreisen der Kartoffelerzeuger, annehmen. Bei der durch die vorgeschrittenen Jahreszeiten gegebenen natürlichen Eile, mit welcher die Kartoffelversorgung vor sich gehen muß, ist es menschenwert, daß Stellen, welche Speisekartoffeln im Rahmen der gezielten Grundpreise abgeben wollen, sich mit tunlichster Beschränkung an die Reichskartoffelfstelle, Geschäftsaufstellung, G. m. b. H., Berlin, Abgeordnetenhaus (Telegrammadresse: Kartoffelversorgung), die solche Angebote erwarten, wenden. Die Reichskartoffelfstelle erwartet von der vaterländischen Bevölkerung der Kartoffelerzeuger und der Kartoffelhändler, daß sie zur Mittwirkung bei der Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln

bereit seien, ihr die Tätigung von Abschlüssen durch reichlich eingehende Angebote zu den Grundpreisen im freien Verkehr ermöglichen werden, damit sie nicht in die Kranglage versetzt wird, von dem ihr zustehenden Enteignungsrecht Gebrauch zu machen. Es ist von der Reichskartoffelfstelle in Erwägung gezogen worden, den freiwillig und schnellig ihre Kartoffeln zu den Grundpreisen anbietenden Kartoffelerzeugern diese obzuschließenden Mengen auf denjenigen Teil ihrer Kartoffelernte anzurechnen, die der Enteignung gehörig unterliegen. Strengere hat die Reichskartoffelfstelle mit der Heeresverwaltung eine Verständigung dahin gehend getroffen, daß die Intendanturen den Kartoffelbedarf der Truppen möglichst durch Vermittlung der Reichskartoffelfstelle, und zwar höchstens zu den gezielten Grundpreisen decken.

#### Aus dem bayerischen Landtag.

**W. T.-B. München, 16. Okt. (Richtamlich. Drucksbericht.)** Der Finanzausschuss der Kammer hat die allgemeine Budgetidee abgeschlossen. Während derselben erklärte ein Auschusmitglied, die angekündigte 25 Prozent Steuererhöhung würden weite Kreise erbittern. Ein anderes Mitglied betonte, mit der Parlamentarisierung der Diplomaten und der Regierung habe man in Frankreich und England in der Außen- und inneren Diplomatie die schlimmsten Erfahrungen gemacht, während eine fröhliche konstitutionelle Monarchie sich im Krieg bewährt habe. Der Redner erkannte die wohlwollende Stellungnahme aller Auschusmitglieder zur Lösung der romanischen Frage an. Die Bedeutung des Papstums habe sich im Krieg im hellsten Licht gezeigt. Ministerpräsident Graf Hertling erklärte, im Falle der dauernden Abwesenheit vieler Wahlberechtigter in Feindesland werde der Landtag rechtzeitig zur Beschlussfassung über Vorlagen, betr. die fünfjährige Landtagswahl, einberufen. Ein Mitglied des Ausschusses fragte anknüpfend an ein Rundschreiben des prußischen Ministers des Innern, ob die Korrespondenz des Zentralbüros für die deutsche Presse auch in Bayern verboten werde. Graf Hertling erklärte, daß das Rundschreiben sich nicht auf Bayern beziehe. Dem Verhältnis Deutschlands zur Türkei werde die bayerische Regierung nach allen Richtungen vollste Aufmerksamkeit zuwenden, um ein großes und politisches wirtschaftliches Einvernehmen zu fördern. Schließlich sagte der Kriegsminister die mögliche Fürsorge für eine einheitliche unparteiische Zensur zu und sprach den Leistungen der Presse gerade anlässlich des Kriegs volle Anerkennung aus. Von derzeitiger Suspensionsförderung von Platten wird auch weiterhin Abstand genommen.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

###### Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand.

Der Gesamtausschuss des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbands hat sich in seiner Herbstsitzung mit der Fürsorge für die aus dem Krieg heimkehrenden Gewerbetreibenden beschäftigt. Er erklärt es für Pflicht der Allgemeinheit, den aus dem Krieg heimkehrenden Gewerbetreibenden, die nicht allein aus eigener Kraft keinen Boden gewinnen können, zu helfen. Zwei Wege sollen dem Ziel dienen: Gemächung von Darlehen an den Gewerbetreibenden, damit dieser die Selbständigkeit wiedergewinnen kann, oder, wo dieser Weg nicht gangbar, Schaffung von Arbeitsgelegenheiten. Unter Umständen würde es überhaupt erwünscht sein, dem Gewerbetreibenden, der lange Zeit draußen im Feld gestanden, erst Gelegenheit zur Arbeitsbetätigung zu bieten. Pflicht der einzelnen Bundesstaaten sei es, die nötigen Mittel bereitzustellen. Sie seien für die Schaffung der notwendigen Einrichtungen zuständig. Die künftige Entschädigung der Bundesstaaten durch das Reich bleibe vorbehalten. Der Grundgedanke der Hilfsaktion solle sein, zu verhindern, daß der Mittelstand infolge des Kriegs Einbuße an selbständigen Existenz erleidet. Es solle aber nicht in jedem Fall die Hilfe zur Wiederöffnung eines eingestellten oder zur Pegründung eines neuen Betriebs führen. Zwergbetriebe und Betriebe, denen die Bedingungen für die künftige Entwicklung fehlen, liegen nicht im Interesse der Allgemeinheit und ebenso wenig im Interesse der Unterstüttten. Es müsse daher die Möglichkeit offen bleiben, dem Gewerbetreibenden eine jenen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung zu verschaffen.

Zur Durchführung dieser Hilfsaktion seien Vorschriften zu bilden — nicht zu große — mit einem Ausschuß zur Fürsorge für die aus dem Krieg heimkehrenden selbständigen Gewerbetreibenden", der aus Mitgliedern der Regierung, der Gemeinden, der Handwerkskammern und Genossenschaftsverbänden besteht. Für enge Verbindung mit dem, den neuen Verhältnissen entsprechend auszubauenden Arbeitsnachweis sei Sorge zu tragen. Von der Kriegskreditlinie für den deutschen Mittelstand, e. G. m. b. H., in Berlin werde erwartet, daß sie sich durch entsprechende Maßnahmen auf gleiche, auch nach dem Krieg bestehende Bedürfnisse einzurichten sucht.

Kerner hat der Gesamtausschuss Vorschläge des Anwalts genehmigt, die sich auf eine Regelung der Kreditlinie des Hypothekenkredits beziehen. Die Vorschläge geben davon aus, daß ein geordnetes Taxwesen der Wertbestimmung zugute gelegt wird. Eine Gefundung des Hypothekenkreditwesens verlangt ausreichende Gelegenheit für die Beschaffung von Amortisationskredit. Die Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken lasse sich nicht lösen von der Frage der ersten Hypothek. Die Hypothekenabbenen müßten die entsprechenden organisatorischen Einrichtungen alsbald vornehmen. Die Errichtung von Pfandbriefanstalten sei zu empfehlen. Kommunale (oder in größeren Bezirken) Einrichtungen müßten gebildet werden, um die Beschaffung zweiter Hypotheken zu erleichtern. Die Gründung von Hypothekenbankvereinen öffentlich-rechtlichen Charakters sei zweckmäßig. Erwünscht sei, daß die Kreditinstitute (Banken und Kreditgenossenschaften) die Vermittlung von Hypotheken als besondere Geschäftszweig betreiben.

Aus den Beschlüssen, die für den gewerblichen Mittelstand von Bedeutung sind, ist sodann noch hervorzuheben der Beschluß, der eine Ergänzung der Gesetzaufführung verlangt. Betont wird dabei, daß ein dringendes Bedürfnis vorliege, so daß schon im Wege der Kriegsgefechtgebung die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen erlassen werden sollen.

###### Musterung des österreichisch-ungarischen Landsturms.

Die im Amtsbezirk des f. u. l. österreichisch-ungarischen Generalconsulats in Frankfurt a. M. (d. i. in der Provinz Hessen-Nassau und dem Großherzogtum Hessen) ständig wohnhaften österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen, welche in den Jahren 1891 und 1895 bis 1896, ferner diejenigen, welche im Jahre 1873 bis einschließlich 1877 geboren sind, werden im Laufe des Monats November vorwiegend einer neuen Landsturmuniformierung unterzogen. Zur selben Zeit haben jene im Amtsbezirk dieses f. u. l. Generalconsulats ständig wohnhaften österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen, welche in den Jahren 1878 bis einschließlich 1890, dann 1892 bis 1894 geboren sind, bereits einer Landsturmuniformierung beigelehnt haben und für "nicht geeignet" befunden wurden, aber der neuerlichen (zweiten) Musterung noch nicht aufgeführt wurden, zur erneuten Musterung zu erscheinen. Zu dieser erneuerten Musterung haben auch jene Landsturmpflichtigen zu erscheinen, die bei einer früheren Musterung für "geeignet" gefunden, bei der Präsentierung aber als nicht geeignet beurteilt worden sind und sich seither einer neuen (zweiten) Musterung noch nicht unterzogen haben. Endlich haben auch jene Landsturmpflichtigen, welche in den Jahren 1878 bis einschließlich 1897 geboren sind und ihrer Musterungspflicht bisher nicht entsprochen haben, bei dem f. u. l. Generalconsulat in Frankfurt a. M. zur Musterung zu erscheinen. Alle diese oben angeführten Musterungspflichtigen haben ihre Adressen unter Angabe der Heimatgemeinde, des Geburtsjahrs und -Orts dem f. u. l. Generalconsulat in Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 54, unverzüglich anzuzeigen, ungeachtet dessen, ob sie sich bisher bereits schon gemeldet haben oder nicht. Alle von diesem Aufruf Betroffenen haben bei Vermeidung der sonst zu gewaltigen Strafenfolgen die Meldung zu erstatte.

— Zur Regelung des Eisernen Siegels wird uns aus unserem Kreis geschrieben: So erfreulich und dankenswert es ist, daß im Interesse unserer Kriegsveteranen und -waisen recht viele und zum Teil nicht unerhebliche Beiträge zur Regelung des Eisernen Siegels gestiftet werden möchten wir doch darauf hinweisen, daß damit der "Opferfond" und die Veteranenpflege noch nicht in denen geweckt werden, die mit geschenktem Geld nagen. Denn von "Opfer" und "Betätigung des Opferfonds" im eigentlichen Sinn kann doch nur da die Rede sein, wo man selbst etwas leistet und gibt, und das können auch geringer Bemittelte, selbst unsere Schulkinder, wenn sie auch nur flüssigweise ihre Schersteine zusammenbringen. Hierbei kommt es denn allerdings nicht so sehr auf die Größe des Beitrags an als vielmehr auf die Freudigkeit und die Selbstverständigung.

— 25. Kriegsabend. Vom "Vollbildungverein" wird und geschrieben: Wir machen noch einmal aufmerksam auf den Kriegsabend, der am Sonntag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saal der "Turmgellschaft" stattfindet. Auch in diesem Winter kann man sich wieder im Vorlauf am Sonntagnachmittag Blaue suchen. Herr Direktor Höfer wird den Abend leiten und in seinen Grußworten des Hohenholzjubiläums gedenken. Das sonstige Programm ist aus den Anzeigen und an den Anschlagstafeln zu ersehen. Der "Vollbildungverein" weiß, daß diese seine Kriegsabende auch in diesem Winter je länger je mehr, einen großen Hörerkreis finden werden, rechnet aber damit, daß der Raum für die Veranstaltungen des vergangenen Winters schon am ersten Abend den Saal füllen hilft.

— Heute entstand gestern nachmittag in dem mit großen Mengen leicht zu füllenden Materialien gefüllten Keller eines Großgeschäfts an der Friedrichstraße infolge einer Explosion. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und es gelang ihr glücklicherweise, des Feuers bald Herr zu werden. Der Schaden ist nicht groß.

— Deutsches Geneßungsheim. Der Vorstand der Genossenschaftsvereine für Angehörige der f. u. l. österreichisch-ungarischen und ottomanischen Armee und Marine hat beschlossen, seine Kriegsfürsorge für die Verbündeten auch auf die Angehörigen der bulgarischen Armee und Marine auszudehnen, die nunmehr an der Seite der Centralmächte in den Kampf getreten ist. Zugunsten der Angehörigen der bulgarischen Armee und Marine ist eine besondere Werbetätigkeit eingeleitet worden.

— Deutsches Geneßungsheim. Der Vorstand der Genossenschaftsvereine für Angehörige der f. u. l. österreichisch-ungarischen und ottomanischen Armee und Marine hat beschlossen, seine Kriegsfürsorge für die Verbündeten auch auf die Angehörigen der bulgarischen Armee und Marine auszudehnen, die nunmehr an der Seite der Centralmächte in den Kampf getreten ist. Zugunsten der Angehörigen der bulgarischen Armee und Marine ist eine besondere Werbetätigkeit eingeleitet worden.

— Einen erfreulichen Erfolg hat die Sammlung von Rohstoffen und Buchen gehabt. Bis heute sind bei dem Alzeyer nicht weniger als 573 Rentner Rohstoffen und 90 Rentner Buchen abgeliefert worden. Dazu kommen noch etwa 60 Pfund Sonnenblumenkerne. Dieses Ergebnis der Sammlungen ist um so erfreulicher, als sie meist von Schulkindern erfolgt sind.

— Katholische Geistliche gegen das Rauchen der Jugend. Die lokale Fuldaer Pfarrerkonferenz ermächtigte den Vorstand, bei dem Generalkommando des 18. Armeekorps vorstellig zu werden, daß im Bereich des Armeekorps, ebenso wie es bereits in Büdingen, Kassel und Marburg geschehen ist, ein Rauchverbot für die Jugendlichen unter 16 Jahren erlassen und der Verkauf von Rauchwaren an diese Jugendliche unter Strafe gestellt werde.

— Schwindler. Zurzeit wird Wiesbaden wieder von einigen Schwindlern heimgesucht. Ein Mann versichert, Aufträge für das Reichs-Adress- und Reichs-Telephonbuch zu suchen, und verlangt bei der Aufgabe von Bestellungen Abzüglich in halb größerer, halb geringerer Höhe. Der Mann ist 30 bis 40 Jahre alt, über das Gewöhnliche hinaus groß, hat dunkles Haar und trägt angeblich einen dunslen überzieher. Ein weiterer Schwindler wird verübt von einer Dame. Sie erzählt dieser Tage in einem House an der Goldgasse, wo sie ein Zimmer mietet und sich das besondere Vertrauen der Vermieterin dadurch erwarb, daß sie gleich 2 M. zahlte. Aus der Wohnung begab sie sich alsbald in ein Damenkonfektionsgeschäft. Dort erklärte sie, ein Jägerkleid kaufen zu wollen. Ihr Vater, der einen ganz besonders ausgeprägten Schönheitspanzer besaß, wolle unter verschiedenen

Kleider die Auswahl treffen. Sie hat daher, eine Anzahl Kleider in das Haus an der Goldgasse zu schicken. Das geschah denn auch. Als die Beauftragte des Geschäfts dort erschien, war der Vater „zufällig“ nicht zu Hause. Die Kleider lieben dort und seitdem ist der Vogel ausgeslogen. Die Kleider tragen die Stempel 1903 B und 1907 B. Die Beauftragte ist 1,70 Meter groß, 21 bis 22 Jahre alt, von schlanker Figur, hat dunkle Augen und Haare. Sie trug ein dunkles Rautenfeld und einen dunklen großen Hut, anscheinend Samt mit weißem Aufputz. In ihrer Wohnung hat sie einen schwarzen Regenschirm und einen alten Klassierband zurückgelassen.

Personal-Nachrichten. Dem habsüchtigen Beamten Robert Schäfer in Wiesbaden, der nach 27jähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat, ist das Silberne Verdienstkreuz verliehen worden.

Alte Roten. Die Nr. 41 der „Anstaltungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts“ zur allgemeinen Einsicht offen. — Im Kadettengymnasium Heidelberg, mit kleinen Gymnasial-Klassen und modern bewohnten Einrichtungen und Schülerheim, wurden im Kriegsjahr allein 17 Schüler in die Prima, 11 in Oberstufe übergetreten, 50 erhielten die Einführungsberechtigung und 25 jüngere Schüler bestanden das Abiturium. Interessante Schulnachrichten sind im Jahresbericht und in den Prüfungsergebnissen enthalten.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Heute findet im Abonnement D eine Aufführung von „Bauernhöfe“ statt. Anfang 7 Uhr. Am Sonntag gelangt im Abonnement B „Aida“ mit Granlein Fried in der Titelrolle zur Aufführung; als „Madames“ posiert der an die Königliche Oper in Berlin verpflichtete Robert Hutt vom Opernhaus in Frankfurt a. M. — Sonntag, den 17. Oktober, Abonnement B: „Aida“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 18.: 1. Sinfoniekonzert. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 19. Abonnement A: „Wamon“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 20. Abonnement C: „Lisland“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 21. Abonnement D: „Der neue Herr“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 22. Abonnement B: „Prinz Friederich von Homburg“. Anfang 6 Uhr. Samstag, den 23. Abonnement A: „Die verkaufte Braut“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 24. Abonnement D: „Die Weiberfinger“. Anfang 6 Uhr. Montag, den 25. Abonnement C: „Der neue Herr“. Anfang 7 Uhr.

Neidens-Theater. Die Behörde hat die Aufführung von Schönbergs „Weißt du es“ verboten, so daß heute, morgen Sonntag und Montagabend der schwanz-Herrschafflicher Diener geführt zur Aufführung gelangt. — Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr: „Herrschafflicher Diener geführt“. Abends 7 Uhr: „Herrschafflicher Diener geführt“. Montag, den 18.: „Herrschafflicher Diener geführt“. Dienstag, den 19.: „Herrschafflicher Diener geführt“. Mittwoch, den 20.: „Die Mithilfenden“. Donnerstag, den 21.: „Herrschafflicher Diener geführt“. Freitag, den 22.: „Herrschafflicher Diener geführt“.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. Okt. Nach längerer Pause hielt die Gemeindevertretung eine Sitzung mit reichlicher Tagesordnung ab. Zunächst wurden zwei Gedüsse um Ertrag der Gemeindesteuer genehmigt. Ein Antrag auf Anfang von Kartoffeln durch die Gemeinde wurde nochmals zurückgestellt. Diese angekündigten Kartoffeln sollen zum Selbstpreis an die höchste Einwohner abgegeben werden. Es sollen zunächst Erhebungen ange stellt werden, welche Mengen hierbei in Betracht kommen. Zwei Gedüsse, betreffend Fortführung der Gasleitung in der Sandbergsstraße bzw. Kirchgasse, wurden genehmigt. An die bedürftigen Angehörigen der Kriegsheimkehrer sind seit Kriegsausbruch Vitsualien wöchentlich ausgedeckt worden. Die Regelung dieser Ausgabe führt mitunter zu Mühseligkeiten, auch waren mindestens mancherlei Waren nicht vorhanden. Der Gemeinderat stand einer Anregung der hiesigen Kriegshilfe, nach welcher fünfzigbin eine Unterstützung in vor gewährte werden sollte, sympathisch gegenüber. Gemäß beschloß die Vertretung einstimmig, die Mittel zu bewilligen, daß den bedürftigen Familien per Stoß und Woche 60 Pf. großzügiert werden sollen. — In der nächsten Zeit soll in unserem Gemeindewalde ein Holzfesttag veranstaltet werden. Hierbei können sich alle Bedürftigen beteiligen, auch solche, deren Ernährer nicht im Kriegsdienste stehen. — Um der größten Not abzuhelfen zu können, sind zur Beschaffung von Sachen, Kleidung, Baumaterialien und Kartoffeln 1000 M. bewilligt worden. Auch soll eine Sammlung nach brauchbarer Schuhe und Kleidungsstücke veranlaßt werden. — Für unsere in Bierstadt beerdigten Krieger war eine eigene Stätte am Rande des Friedhofes vorgesehen. Hier ruhen schon vier junge Krieger. Dieser Platz eignet sich jedoch nur zum Aufstellen eines eigenen Denkmals. Es wurde daher ein passender Platz ausgewählt und die Leichen sollen ausgetragen werden. Die Kosten für diese Ausgrabung und Wiederbestattung

## Handelsteil.

### Die Einheitspreise für zuckerhaltige Futtermittel.

S. Berlin, 16. Okt. Die in der heutigen Morgen-Ausgabe bereits erwähnte Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. Oktober, betreffend Festsetzung von Einheitspreisen für zuckerhaltige Futtermittel und Zuschläge dazu, lautet:

§ 1. Für die Abgabe zuckerhaltiger Futtermittel durch die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H., gelten bei Bestellungen auf prompte Lieferung vom 27. September 1915 bis 19. Dezember 1915 einschließlich die nachstehenden Einheitspreise: Für je 50 kg Rohzucker Ersatzprodukt ohne Sack 12.50 M., mit Sack 13 M.; Rohzucker Nachprodukt ohne Sack 11.50 M., mit Sack 12 M.; Trocken-schnitzel ohne Sack 8 M., mit Sack 9.75 M.; Zucker-schnitzel nach dem Steffenschen Brühverfahren ohne Sack 9.50 M., mit Sack 11.25 M.; Melassetrocken-schnitzel ohne Sack 8 M., mit Sack 9.75 M.; getrocknete Rüben ohne Sack 10 M., mit Sack 11.50 M.; Häcksel-masse mit mindestens 33 Proz. Zucker ohne Sack 5.90 Mark, mit Sack 6.55 M.; Häckselmelasse mit mindestens 35 Proz. Zucker ohne Sack 6.25 M., mit Sack 7 M.; Häcksel-melasse mit mindestens 40 Proz. Zucker ohne Sack 6.90 M., mit Sack 7.75 M.; Tortfamelasse mit mindestens 35 Proz. Zucker ohne Sack 4.90 M.; Tortfamelasse mit mindestens 35 Proz. Zucker mit Sack 5.45 M.; Tortfamelasse mit mindestens 37% Proz. Zucker ohne Sack 5.20 M., mit Sack 5.75 M.; Rohmelasse ohne Füllmasse 4.40 M.

§ 2. Bei Lieferung frei Eisenbahnempfangsstelle des Empfängers ist fürbare Auslagen und Transportkosten ein Zuschlag zulässig von 20 M. für die Tonne bei Ladungen von mindestens 10 Tonnen und von 30 M. für die Tonne bei Ladungen von weniger als 10, aber mindestens 5 Tonnen.

#### Gegen die Höchstpreisverordnungen für Metall.

Berlin, 15. Okt. Gege: die Höchstpreisverordnung für Metalle haben die Altesten der Kaufmannschaft von Berlin eine Eingabe an die zuständigen Regierungsstellen gerichtet. Die Durchführung der Verordnung habe in der letzten Zeit zu einer großen Beunruhigung von Industrie und Handel geführt, weil eine Reihe von Bestimmungen von manchen Behörden neuerdings eine Auslegung erfahren habe, die mit der bisherigen Auffassung der Gewerbetreibenden, wie auch mancher anderer Behörde im Widerspruch stehe. Da die Übertretung von Höchstpreisen mit schweren Strafen bedroht ist, so übe die jetzt vorhandene Rechtsunsicherheit einen geradezu lämmenden Einfluß auf Handel und Industrie aus. Die Altesten der Kauf-

mannschaft haben daher beantragt, die Höchstpreisverordnung für Metalle zu ändern oder sie durch klarstellende Ausführungsbestimmungen zu ergänzen und außerdem durch das Reich einen Ausschuß einzusetzen, der in Zweifelsfragen Auslegungen der Höchstpreisverordnung geben soll.

#### Banken und Geldmarkt.

w. Die französische Anleihe, Lyon, 15. Okt. Nach dem „Novelliste de Lyon“ soll die französische Anleihe erst im November ausgegeben werden. Sie wird 5 Proz. während 15 Jahren nicht konvertierbar und während dieser Zeit steuerfrei sein. Durch die Benennung des Ausgabekurses ergibt sich eine tatsächliche Verzinsung von 5% Proz.

w. Rege Beteiligung an der ungarischen Kriegsanleihe in Deutschland. Osnapest, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht) Nach Mitteilungen aus hiesigen Bankkreisen ist auch aus Deutschland eine rege Beteiligung an der ungarischen Kriegsanleihe zu bemerken. Es scheint, daß auch die Valutadifferenz einen erhöhten Anreiz bietet. So zeichnet die Firma Emanuel Friedländer u. Co., Berlin, 3 Millionen.

\* Schlechter Staat der italienischen Valuta. Nach indirekten Mailänder Meldungen stieg das Goldaufgeild in Italien neuerdings weiter; es beträgt derzeit 15 Proz. Der Kurs für Schweizer Franken ist 119.75.

\* Barmer Bankverein. Der Geschäftsinhaber des Barmer Bankvereins, Karl Heinz, hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand den Wunsch ausgesprochen, aus seinem Wirkungskreise auszuscheiden. Der Aufsichtsrat hat mit großem Bedauern von diesem Entschluß des Herrn Heinz, der seit 18 Jahren dem Barmer Bankverein angehört, Kenntnis genommen und wird der Hauptversammlung im nächsten Frühjahr seine Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen.

#### Industrie und Handel.

§ Gebr. Körting, A.-G. Berlin, 15. Okt. In der gestern abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Gebr. Körting, A.-G., berichtete der Vorstand, daß das Unternehmen in den abgelaufenen neuen Monaten nicht allein für Heer und Marine, sondern auch in Friedensartikeln gut beschäftigt war und daß die Aufträge ein Mehrfaches gegenüber dem Vorjahr betragen, so daß eine volle lohnende Beschäftigung der Werke bis in das nächste Jahr hinein gesichert ist. Unter vorsichtiger Bewertung der Forderungen im In- und Auslande wird ein gutes Ertragnis für das laufende Jahr erwartet.

w. A. Riebeck'sche Montanwerke, A.-G. Halle (Saale), 15. Okt. Der Vorstand der A. Riebeck'schen Montanwerke, A.-G. zu Halle a. S. teilt mit: Die ersten drei Monate brachten zwar eine Erhöhung des Betriebsergebnisses; es muß jedoch berücksichtigt werden, daß hiervom die von Monat

und beißt werden. Schließlich wurde beschlossen, einen gemeinsamen Bezug von Butter zu vereinbaren und dieselbe zum Selbstpreis an unsere Einwohner abzugeben.

## Letzte Drahtberichte.

Der Übergang über die serbischen Grenzkämme zwischen Nekotin und Strumica erzwungen.

In der Champagne 611 Gefangene, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer erbeutet. — Erfolgreicher deutscher Vorstoß am Hartmannswiller Kopf. — Die russischen Angriffe werden weiter abgewiesen.

#### Der Tagesbericht vom 16. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 16. Oktober. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff gegen die Stellungen nordöstlich von Vermelles wurde abgeschlagen.

In der Champagne blieben bei der Säuberung des Franzosensteles östlich von Auberte nach erfolglosen feindlichen Gegenangriffen im ganzen 11 Offiziere, 600 Mann, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in den Händen der Sachsen. Kleinere Teileangriffe gegen unsere Stellungen nordöstlich von Souain und nördlich von Le Menil, wobei der Feind ausgiebigen Gebrauch von Gasgranaten machte, scheiterten.

Ein Versuch der Franzosen, die ihnen am 8. Oktober entzogenen Stellungen südlich von Leintre zu zurückzunehmen, deren Wiedereroberung sie am 10. Oktober, 4 Uhr nachmittags, schon amtlich meldeten, mißglückte gänzlich. Mit erheblichen Verlusten, darunter 3 Offiziere, 40 Mann an Gefangenen, wurden sie abgewiesen.

Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen auf dem Hartmannswiller Kopf hatte vollen Erfolg. Neben großen blutigen Verlusten büßte der Feind 5 Offiziere, 226 Mann an Gefangenen ein, und verlor eine Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. Feindliche Angriffe am Schrammthal wurden vereitelt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein russischer Vorstoß westlich von Dünaburg scheiterte. Nordöstlich von Wesslowo wurden zwei Angriffe durch unsrer Artilleriefeuer im Keime erstellt. Am Nachmittag und in der Nacht in dieser Region erneut unternommene Angriffe wurden abgeschlagen. Wie nahmen hierbei 1 Offizier, 444 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Auch nordöstlich und südlich von Smorgon griffen die Russen mehrfach an. Sie wurden überall zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nichts Neues.

#### Balkankriegsschauplatz.

Die Armeen der Heeresgruppe Mackensen sind im weiteren Fortschreiten. Südlich von Semendria ist der Branov-Berg, östlich von Pozarevac der Ort Smoljanac erobert.

Bulgatische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Nekotin und Strumica den Übergang über die Grenzkämme. Die Ostfront von Bjacec sind genommen.

Oberste Heeresleitung.

Banken und Handel haben daher beantragt, die Höchstpreisverordnung für Metalle zu ändern oder sie durch klarstellende Ausführungsbestimmungen zu ergänzen und außerdem durch das Reich einen Ausschuß einzusetzen, der in Zweifelsfragen Auslegungen der Höchstpreisverordnung geben soll.

#### Banken und Geldmarkt.

w. Die französische Anleihe, Lyon, 15. Okt. Nach dem „Novelliste de Lyon“ soll die französische Anleihe erst im November ausgegeben werden. Sie wird 5 Proz. während 15 Jahren nicht konvertierbar und während dieser Zeit steuerfrei sein. Durch die Benennung des Ausgabekurses ergibt sich eine tatsächliche Verzinsung von 5% Proz.

w. Rege Beteiligung an der ungarischen Kriegsanleihe in Deutschland. Osnapest, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht) Nach Mitteilungen aus hiesigen Bankkreisen ist auch aus Deutschland eine rege Beteiligung an der ungarischen Kriegsanleihe zu bemerken. Es scheint, daß auch die Valutadifferenz einen erhöhten Anreiz bietet. So zeichnet die Firma Emanuel Friedländer u. Co., Berlin, 3 Millionen.

\* Schlechter Staat der italienischen Valuta. Nach indirekten Mailänder Meldungen stieg das Goldaufgeild in Italien neuerdings weiter; es beträgt derzeit 15 Proz. Der Kurs für Schweizer Franken ist 119.75.

\* Barmer Bankverein. Der Geschäftsinhaber des Barmer Bankvereins, Karl Heinz, hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand den Wunsch ausgesprochen, aus seinem Wirkungskreise auszuscheiden. Der Aufsichtsrat hat mit großem Bedauern von diesem Entschluß des Herrn Heinz, der seit 18 Jahren dem Barmer Bankverein angehört, Kenntnis genommen und wird der Hauptversammlung im nächsten Frühjahr seine Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen.

#### Industrie und Handel.

§ Gebr. Körting, A.-G. Berlin, 15. Okt. In der gestern abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Gebr. Körting, A.-G., berichtete der Vorstand, daß das Unternehmen in den abgelaufenen neuen Monaten nicht allein für Heer und Marine, sondern auch in Friedensartikeln gut beschäftigt war und daß die Aufträge ein Mehrfaches gegenüber dem Vorjahr betragen, so daß eine volle lohnende Beschäftigung der Werke bis in das nächste Jahr hinein gesichert ist. Unter vorsichtiger Bewertung der Forderungen im In- und Auslande wird ein gutes Ertragnis für das laufende Jahr erwartet.

w. A. Riebeck'sche Montanwerke, A.-G. Halle (Saale), 15. Okt. Der Vorstand der A. Riebeck'schen Montanwerke, A.-G. zu Halle a. S. teilt mit: Die ersten drei Monate brachten zwar eine Erhöhung des Betriebsergebnisses; es muß jedoch berücksichtigt werden, daß hiervom die von Monat

## Wetterberichte.

### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des N.W. Vereins für Naturkunde.

	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalspannung	753.0	753.3	751.0	752.8
darauf über dem Meeresspiegel	755.3	755.3	751.8	754.0
Thermometer (Celsius)	11.0	17.5	11.5	12.8
Dustospansung (mm)	8.4	7.2	7.5	7.6
Relative Feuchtigkeit (%)	57	49	73	63.7
Wind-Richtung und Stärke	No. 1	No. 1	No. 1	—
Niederschlags Höhe (mm)	—	—	—	Niedrigste Temperatur 17.3
Höchste Temperatur (Celsius) 17.3				Niedrigste Temperatur 19.5

Weitervoraussage für Sonntag, 17. Oktober 1915 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, vielfach Nebel, sonst trocken, etwas wärmer.

#### Wasserstand des Rheins

am 15. Oktober.

# Verein der Künstler und Kunstfreunde E.V.

Wiesbaden.

Dienstag, den 19. Oktober 1915, abends 7½ Uhr, im Saal des Zivilkasinos, Friedrichstrasse 22:

## Erstes Konzert für 1915/16.

Da zwei Mitglieder des Fitzner-Quartetts aus Wien zu den Fahnen einberufen sind, tritt an Stelle dieser Vereinigung das

### Wendling-Quartett aus Stuttgart.

Dasselbe wird vortragen:

#### 3 Quartette von Beethoven,

op. 18 Nr. 5, op. 59 Nr. 3, op. Nr. 130.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu: numerierter Platz 4 Mk., nichtnumerierter Platz 3 Mk. bis nachmittags 5 Uhr des betr. Konzerttages in den Buchhandlungen Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 58, Ed. Voigt's Nachf., Taunusstrasse 28, Reisebüro Born & Schottentheil, Kaiser-Friedrich-Platz 3, in den Musikalienhandlungen Ernst Schellenberg, Gr. Burgstrasse, Franz Schellenberg, Kirchgasse, Adolf Stöppeler, Adolfstrasse 5, Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16, sowie abends beim Hausmeister im Casino erhältlich.

Der Vorstand. F 356

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der dritten Rate (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom 15. d. M. ab strafrechtlich noch dem auf dem Steuerzettel angegebene Hebeplan.

Die Hebepläne sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist möglichst):

A und B am 15., 16. u. 18. Oktober.

C, D, E, F, G am 19., 20. und

21. Oktober.

H, I, J am 22., 23. und 25. Oktober.

K, L, M am 26., 27. u. 28. Oktober.

O, P, Q, R am 29. u. 30. Oktober.

S, T, U, V am 2., 3. u. 4. November.

W, X, Y, Z am 5. u. 8. November.

Berlings am 6. u. 9. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebepläne benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuschlagen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Okt. 1915.

Städtische Steuerkasse,

Rathaus, Erdgeschoss Zimmer 16.

### Berdingung.

Das Liefern und Verlegen von Treppenputzen aus Eisenbols für den Neubau Babylon 8 des städt. Krankenhauses — Los 1—2 — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Beichungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstrasse 19, Zimmer Nr. 18, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausdrücklich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorauszahlung oder bestellgeldfrei Einwendung von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 63 Los ...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 21. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausfüllbaren Verdingungsformular eingerichteten Angebote werden berücksichtigt.

Aufschlagsfrist: 80 Tage.

Wiesbaden, 12. Oktober 1915.

Städtisches Hochbauamt.

### Berdingung.

Die Herstellung des Holzfußbodens in der oberen Turnhalle des Gymnasiums II soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Beichungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 18, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausdrücklich Beichungen, auch von dort gegen Vorauszahlung oder bestellgeldfrei Einwendung von 25 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 64 Los ...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 23. Oktober 1915,

vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausfüllbaren Verdingungsformular eingerichteten Angebote werden berücksichtigt.

Aufschlagsfrist: 80 Tage.

Wiesbaden, 13. Oktober 1915.

Städtisches Hochbauamt.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Silberne Hochzeit

feiern die Eheleute

Louis Gollé und Frau,

geb. Arens,

am Montag, den 18. Oktober.

Benzin wieder eingetroffen

Drugerie Bader, Taunusstrasse 5.

### Brot-Fleisch

für Hunde wieder eingetroffen.

Siebert, Marktstr. 9.

Aepfel, Ch. u. Kochäpfel abzug.

Philipp Seelbach, Taunusstrasse 88, Ch. 1.

Schöne Kochäpfel Pfund 10 Pf.

zu verl. Schwabacher Str. 44, Ch. 31.

Feinste Aepfel zu den billigsten

Tagespreisen. Seelbachstrasse 4, 1.

Sonntag mittag 2 Uhr

frischen

Kastanien gelesen

werden rechts u. links der Blatter

Strasse, Erwachs. 20, Kinder 10 Pf.

Edele-Kastanien

10 Pf. 2 Mark Blatter Strasse 130.

Aufsehen!

Weißkraut schneidet ein 3. Dreis.

Käfer-Friedrich-Ring 70.

Gelegenheitskauf

in Stunke, Busch- u. Fechnaritäten,

Wilhelmsstrasse 44, 1.

### Futter-Gelberüben

1. Ventiler 5 Mk. abzugeben Westend-

straße 8, Kitterbus 1.

Eine Grube Mist

an verlaufen Ludwigstraße 6.

Brillanten, Gold, Silber,

Platin, Pfandscheine, alte Zahngeschie-

lest zu hohen Preisen

U. Geizhals, Webergasse 14.

### Browning-

und and. Selbstläde-Pistolen lauft.

Rath. im Tagbl.-Verlag. Mo

Straußjedern, Reiher

Färberei, Wäscherei

empf. sich in prompter billiger Um-

arbeitung von Reiher, Gedern, und

Boas, sowie allen in dieses Fach ein-

schlagenden Arbeiten unter besserer Be-

dienung.

Joh. Gottlob, Bahnhofstr. 10, 2.

### Extra Militärwinkel

einfach. Größe 48, zu fassen ge-  
sucht. Offeren unter Nr. 80 an die

Topf.-Avegizelle, Bischofsweg 19.

Miet-Pianos

Harmonium. Rheinstr. 52.

Modell,

weibl. oder männl. gesucht Friedris-

trasse 51, 4.

Französischer Unterricht

Webergasse 28.

Ein braues ehrliches Lehrmädchen

gesucht. Reparatur. Damestrasse.

Salon, Mainz, Bahnhofstrasse.

12 Mark verloren

Gef. Hochhäutigkeit u. Mortizität.

Abzugeben Hochhäuserstrasse 15.

Gefunden

Freitag, Blätter Str., Wald, ein gutes

Armband. Abzuholen bei Siebel,

Goethestrasse 1, 4. Stock, 11—14 Uhr.

## Ausgabestellen

# Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

## Ziebrich:

für Adelsbühne und Villen-

Kolonie: Bindorf, Kirchstraße 11.

Krausgasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;

Wehnert, Adolfstr. 8.

Rheinstrasse:

Bindorf, Kirchstraße 11.

Krausgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;

Adolfstrasse:

Wehnert, Adolfstr. 8;

Krieger, Adolfstrasse 17.

Rheinstrasse:

Bindorf, Kirchstraße 11.

Armenrubstrasse:

Kruse, Rathausstraße 40.

Rathausstraße:

Bindorf, Rathausstraße 40.

Bahnhostrasse:

Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Rathausstraße:

Bindorf, Rathausstraße 40.

Burgasse:

Weidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

Rathausstraße:

Bindorf, Rathausstraße 40.

Geldstrasse:

Schwind, Webergasse 21;

Rathausstraße:

Bindorf, Webergasse 21.

Frankfurterstrasse:

Fritz, Frankfurterstr. 17.

Rathausstraße:

Bindorf, Frankfurterstr. 17.

</div

## Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung  
fertig innerhalb weniger Stunden  
die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21  
Fernsprecher 6650/55

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 7. Oktober mein  
großer, jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und  
Onkel,

### Fritz Straus

Musketier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80  
im blühenden Alter von 20 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Feldstraße Nr. 19.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern  
mittag meine liebe und herzensgute Frau, unsere  
treubesorgte Mutter, Tochter und Schwester,

## Friedel Martin,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
August Martin, Frankfurter Str. 41.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am Montag, 18. Oktober,  
nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle des  
Südfriedhofes aus statt.

### Nur auf diesem Wege.

#### Danksagung.

Herrlichen tiefsinnigen Dank für die überwältigende Teilnahme bei dem Tode meines so heiliggeliebten, nun in Gott  
ruhenden Mannes, unseres guten Vaters, Allen, Allen, die seiner  
und unser in Liebe gedachten.

In tiefstem Leid:

Gran Henriette Maronde,  
geb. Stich,  
und Kinder.

Wiesbaden, Idstein, den 16. Oktober 1915.

#### Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
dem schweren Verluste meines lieben Mannes, meiner Kinder  
guter Vater, unseres treuen Sohnes und Bruders, sowie für die  
französischen Jungen wir hiermit Allen auf diesem Wege unseren  
innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Prediger Dichter  
für die trostreichen Worte, den lieben Kameraden für das ehren-  
volle Geleit und dem Personal des Gazettes in Mainz für die  
aufopfernde Pflege während seinem langen Leben.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Faust.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1915.

#### Straußfedern-Manufaktur

### ★ Blanck ★

Friedrichstraße 39, 1.

Hutformen u. alle Zutaten.

Federn, Fantasies, Blumen,

Reiher, Boas

in Strauss u. Marabu usw.

**Billigste und beste**

**Bezugsquelle.**

#### Straußfedern,

edle, lange, von 2 Mf. an. Günstige

Gelegenheit. Moritzstraße 39, Part.

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum

allerfeinsten Genre.

### S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 90

Auf dem Felde der Ehre fielen von meinen Beamten  
weiter die Herren:

### Paul Oskhartis

und Hans Dreher.

Durch treue Pflichterfüllung und aufrichtigen Charakter haben  
sich beide meine Anerkennung in hohem Maße erworben, so daß  
ich den Verlust dieser Herren sehr schlage.

Ehre ihrem Andenken!

Wiesbaden, 16. Oktober 1915.

Phil. Schwarz

Inhaber der Firma Jos. Dupsell

Kommanditgesellschaft.



Gestern erhielt ich die schmerliche Nachricht, daß mein  
herzensguter, lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn,  
Schwager und Onkel,

### Adolf Robert Drollinger,

Gefroter in einem Res.-Inf.-Bataill.

bei den letzten schweren Kämpfen in Frankreich am 5. Oktober  
den Helden Tod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefstem Schmerze:

Marie Drollinger, geb. Ziegler.

Wiesbaden (Zeitung 33), 16. Okt. 1915.

Fürs Vaterland — zum Schutz und Wehr  
Wie Du als Soldat es beschworen,  
Gabst Du Dein junges Leben her. —  
Ein Held wohl mehr!  
Doch uns ging der zweite Sohn verloren!

#### Todes-Anzeige.

In treuester Pflichterfüllung erlitt den Helden Tod bei den Kämpfen an der Westfront am  
13. ds. Mts. als unser zweites Opfer, nun auch unser heißgeliebter, unvergesslicher ältester Sohn,  
Bruder und Neffe, der

Einj.-Kriegsfreiwillige

### Otto Engel

im blühenden Alter von 23½ Jahren.

Im tiefsten Schmerze die untröstlichen Eltern und Geschwister:

Otto Engel,  
Ottilie Engel, geb. Clémentau,  
Erich Engel, z. Zt. im Lager,  
Albert u. Fredi Engel.

Gestern abend entschlief nach längerem Leiden im 86. Lebensjahr meine  
innig geliebte Mutter,

## Frau Generalleutnant Marie v. Grolman

geb. Bonsac,

Inhaberin des Königin-Luise-Ordens.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

### Fritz v. Grolman

Generalmajor und Kommandeur

der stellvertretenden 32. Infanterie-Brigade.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1915.

Die Einäscherungsfeierlichkeit findet statt am 18. Oktober 1915, 11 Uhr  
vormittags, auf dem Südfriedhof.

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

1144

#### Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere heiß-  
geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter,

## Frau Dr. Moormeister, Wwe.

#### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Biebrich, Elberfeld, Casper Wy. u. Salt-Lake-City.

Einäscherung: Montag, 18. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, in Mainz.

Preiswerte

# Damen-Bekleidung

**Jackenkleider,** neue Formen, elegant verarbeitet, aus  
gutem blauen und schwarzen Kammgarn  
**45.-, 40.-, 33.-, 27.50, 22.50**

**Mäntel,** haltbare, moderne Stoffe, flotter und gediegener  
Verarbeitung  
**27.50, 24.-, 19.50, 14.50**

**Astrakan-Mäntel und Jacken**

Die große Mode . . . . . **39.-, 32.-, 25.-, 19.50**

**Kleiderröcke** aus blauen, schwarzen und gemusterten  
Stoffen . . . . . **12.50, 9.50, 7.50, 5.50**

Große Auswahl in **Blusen** in neuen Karos und einfarbigen Stoffen **9.75, 8.50, 6.75, 5.95**

# Joseph Wolff Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauriflusplatz.

Für unsere  
Krieger  
und  
deren Familien:

Reinwollene Militärwesten,  
Woll- und Baumwoll-  
Flanell-Hemden,  
Trikot-Unterkleider,  
Brustschützer,  
Leibbinden,  
Fußlappen,  
Woll-Decken,  
Taschenbücher,  
Handtücher,  
Bettstoffe,  
Biberbettücher,  
Halbwoll. u. baumwoll.  
Kleiderstoffe,  
Schürzenzeuge,  
Woll- und Baumwoll-  
Flanelle usw.  
zu vorzüglichen  
Preisen. 1091

**J. Stamm**  
Große Burgstraße 7.

**Fahnen** <sup>K119</sup>  
in jeder Größe fertigt  
**G. H. Lugenbühl,**  
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

**Herren- u. Knaben-**  
Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen,  
Joppen, Boxener Mäntel, Capes für  
Herren und Knaben, Reste in Tuch  
und Manchester in jeder Größe  
von 10 Pf. an.  
Kleidergeschäft Birnzwieg,  
Faulbrunnenstraße 9.

**Gasthaus zum Stollen**  
bei der Tasanerie.  
Morgen: **Hüser Apfelmost.**  
Es kostet einen Pf. Ph. Schön.

**Lehrinstitut für Damen-**  
Schneiderei und Puff.  
Marie Wehrbein, Michaelisstr. 11, 2.  
Gründl. u. fortges. Ausbildung in  
Schnittmusterzeichnungen.  
Durchschniden u. prakt. Arbeiten.  
(Auch Abendkurse.) Puffkursus 12 M.

Ehrt das Andenken unserer toten Helden durch  
Beteiligung an der Nagelung des  
**Eisernen Siegfried**

für die Kriegerwitwen u. -Waisen in Wiesbaden.

Zeit der Nagelung: morgens 10-1 Uhr, Sonntags von 11½-1 Uhr.  
nachm. 3-7 Uhr, Sonntags von 3-7 Uhr.

Eiserner Nagel . . . . .	1 Mr.
Kinder u. Militär ohne Charge . . . . .	50 Pf.
Vergoldeter Nagel . . . . .	5 Mr.
Berggoldeter Nagel . . . . .	50 Mr.

Goldener Stiftungsnael von 300 Mr. an.

Für größere Stiftungen sind durch Vereinbarung mit dem Vorstand:

Die 2 Armpaspangen, die 2 Brustbuckel, das Eisene Kreuz, die Jahreszahl,  
sowie kleinere Verzierungen und silberne Stiftungsnael zu vergeben.

Für Überzahlungen wird besonders quittiert.

Kurhaus-Veranstaltungen  
am Sonntag, 17. Oktober

- Nachmittags 4 Uhr:  
Abonnements-Konzert.  
Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Städt. Kurkapellmeistr. Jrmz.  
1. Egerländer Liedermarsch  
von A. Hahn.  
2. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“ von A. Adam.  
3. Einleitung zum III. Akt aus der Oper „Lohengrin“  
von R. Wagner.  
4. Carmen-Suite Nr. 1 von G. Bizet.  
5. Die Schlittschuhläufer, Walzer  
von E. Waldteufel.  
6. Ouvertüre zur Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“  
von H. Götz.  
7. Fantasie aus der Oper „Der Maskenball“ von G. Verdi.  
8. Chromatischer Galopp  
von F. Liszt.

Abends 8 Uhr im Abonnement  
im großen Saale:  
**Symphonie-Konzert.**

- Leitung: Städt. Musikdirektor  
C. Schuricht.  
Orchester: Städtisches Kurorchester.  
1. J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3.  
Am Klavier: Hans Weisbach.  
2. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 3, Es-dur (Eroica).  
I. Allegro con brio. II. Marcia funebre. III. Scherzo: Allegro vivace. IV. Finale: Allegro molto — Poco andante — Presto.  
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

- Montag, 18. Oktober.**  
Abonnements-Konzerte.  
Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Nachmittags 4 Uhr:  
1. Kaiser-Friedrich-Marsch  
von C. Friedmann.  
2. Ouvertüre z. Op. „Stradella“  
von F. v. Flotow.  
3. Kind, du kannst tanzen, Walzer  
von F. Lehár.

4. Fantasie aus einem „Sommer-  
nachtstraum“ v. F. Mendelssohn.  
5. Der Wanderer, Lied von  
Fr. Schubert.

6. Ouvertüre z. Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.  
7. Potpourri a. d. Oper „Die weiße Dame“ A. Boieldieu.

8. Mit Eichenlaub und Schwestern, Marsch . . . . . von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:  
1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“  
von W. A. Mozart.

2. Am Wörther See, Melodie  
von Jungmann.

3. Fantasie aus der Oper „Norma“  
von V. Bellini.

4. Zwei spanische Tänze  
von M. Moszkowski.

5. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauss.

6. Finale a. der Oper „Maritana“  
von W. Wallace.

7. Grubenlichter, Walzer v. G. Zeller.

8. Capriccante von P. Wacha.

# Odeon-Palast Kirchgasse 18 Ecke Luisenstraße

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

## Der schwarze Domino

oder

### Der Liebe erlegen.

Gewaltiger Sitten-Schlager in 3 Akten.

Neueste Kriegsberichte und ein auserlesenes reichhaltiges Beiprogramm ver-  
vollständigen den bestrenommierten Elitespielplan des vornehmen Lichtspielpalastes.

### Harmonische Gymnastik.

a) Atemgymnastik. — b) Erziehung des Körpers zu Kraft, Ge-  
schmeidigkeit und Bewegungsschönheit nach den für den menschlichen Körper  
natürlichen Bewegungsgesetzen.

Klassen- und Einzelunterricht für Kinder und Erwachsene.

**Eva Baum, dipl. Lehrerin,**

Bierstädter Höhe 14.



Verwendet  
„Kreuz-Pfennig“  
Marken  
auf Briefen, Karten usw.



Am Sonntag, den 17. Oktober, sind von 1½ Uhr mittags ab nur  
folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-, Kronen-, Oranien-  
und Schützenhof-Apotheke. Diese Apotheken verliehen auch den Apotheken-  
Rathdienst vom 17. Oktober bis einschließlich 23. Oktober von abends 8½ bis  
morgens 8 Uhr. Außerdem schließt die Kaiser Friedrich-Apotheke am  
Wocheztags mittags von 1½ bis 2½.

### Norddeutsche Wursthalle,

8 Marktsstraße 8,  
empfiehlt sämtliche 1a Dauerwaren  
besonders für Feldpostpäckte.

Gerner:

Westf. Speck, Schinkenspeck,  
Frankfurter Würstchen,  
Ausschnitt usw.

8 Marktsstraße 8.

Zuletzt werden mehrere 100 Paar  
Stiefel für Damen, Herren, Kinder,  
weil Einzelware, Rest. u. Ritter-  
ware, bill. verl. Neugasse 22, I. 1143